

Inhalt

Vorwort	VII
1. Metatheoretische Vorbemerkungen	1
1.1. Der Mensch und seine Welt	1
1.2. Phaino und Phainomena	2
1.3. Phänomenalismus und Phänomenologie	5
1.4. Spezielle Phänomenologie der Erziehung	8
1.5. Sichtweisen dieser Phänomenologie	11
1.5.1. Die Möglichkeiten von Untersuchungsrichtungen	11
1.5.2. Dimensionen – Aspekte – Perspektiven	13
2. Biontik der Person – Schauplatz der Erziehung	17
2.1. Empirisch-synthetische Anthropologie	17
2.2. Das Bion in der Weltwirklichkeit	21
2.2.1. Somato-Biontik der Person	22
2.2.2. Psycho-Biontik der Person	30
2.2.3. Struktur und Genese der Person	44
2.2.4. Gestaltung und Genetik der Person	49
Exkurs: über Anlage, Disposition und Konstitution	54
2.2.5. Varianz und Variabilität der Person	55
Exkurs: über Plastizität	59
2.2.6. Die An- und Einformung der Person	62
Tafel I: Formwandelphänomene	nach 68
I. NORMALFORMEN DER ERZIEHUNG	71
1. Die Lebensbedeutsamkeit der Erziehung	73
1.1. Der biontoforme Ort und die Ursituation des Homo recens sapiens	73
1.2. Die intrapersonalen Phänomene	78
1.3. Die interpersonalen Phänomene	80
1.4. Die ektobiontischen Phänomene	85
2. Genese der Erziehung	87
2.1. Die zoobiontische Sicht und die Vorformfrage	87
2.2. Die paläanthropologische Sicht	94
2.3. Vorgegebenheiten der Erziehung	106
3. Die abstrakte Idealform der Erziehung	111
4. Die Merkmale der Erziehung	126
4.1. Sprachanalytische Einleitung	126
4.2. Der „logische Ort“ und die Erstanalyse des erzieherischen Grundphänomens	134
4.2.1. Menschliches Handeln	134
4.2.2. Sinnhaftigkeit des Handelns	136
4.2.3. Das interpersonale Handeln	141

4.2.4. Allgemeinste Motivationen des Handelns und die ethische Schwelle . . .	146
4.3. Der logische Ort etc. (Fortsetzung)	151
5. „Prägung“ als vorerzieherische Phase und ihr Verhältnis zur Erziehung . . .	160
Tafel II: Der Quantencharakter erzieherischer Aktionen	165
6. Dauer, Erstreckung, Wiederholbarkeit, Auflösung, Scheitern und Quanten- charakter der Erziehung	172
7. Erzogenheit als „Endpunkt“ der Erziehung.— „Mündigkeit“ <i>kein</i> Erziehungs- begriff	177
8. Die kolligative Variation der Erziehung	193
8.1. Kolligation im Bereich der Erziehung	193
8.2. Organischer Formwandel der erzieherischen Sozialgestalt	201
8.3. Sozialisation und Personalisation als Ergebnis	211
8.4. Verhältnisse erzieherischer Gruppen und „Einbindungstypen“	214
8.4.1. Führung und Herrschaft, besonders urtümliche Verhältnisgruppen	217
8.4.2. Macht und Autorität	221
8.4.3. Aggression, Streit, Kampf	224
8.4.4. Solidarität, Schutz, Fürsorge	235
8.4.5. Neigung, Sympathie, Liebe	239
9. Komplizierung der erzieherischen Grunderscheinung	250
9.1. Varianz und zeitliche Spannweite (Altersschichten)	250
9.2. Sozialräumliche, geotopische, kulturelle Varianz	260
9.3. Kulturkreis der Erziehung	265
9.4. Kultur und Erziehung in phänomenalem Zusammenhang	269
10. Gesetze der Erziehung	275
11. Die Zielphänomene des Erziehens	279
11.1. Motivationen des Handelns	279
11.2. Definitionsversuche für Ziele und Normen	283
11.3. Erziehungsziele im Lichte von Erziehern und Zöglingen	286
11.4. Gruppenziele — die kolligative Sicht im Zielbereich	288
11.5. Multivariation im Bereich der Ziele	293
11.6. Die Ziel-Wert-Frage in phänomenologischer Sicht	296
11.6.1. Die „Diebsfamilie“	300
11.6.2. Die „Blutrache“	301
11.6.3. Die sowjeto-marxistische Erziehung	304
11.6.4. Wertranglehren. Rationalität und Moral. Gewissen und Humanitas	305
11.6.5. „Bandbreiten“ des Gewissens in kolligativer Sicht	312
Tafel III: Zielwert-Gleitskalen	313
12. Maßnahmen, Verfahren, Teilhandlungen	314
12.1. Die Differenzierung der Verfahren	323
12.1.1. Deixis, Proposition, Elation und Retention	323
12.1.2. Die Hauptgruppen des Verfahrens	329

Tafel IV: Verfahrensweisen und Aufnahmeereignisse	nach	328
12.1.3. Mittel und Stil des Erziehens: der „Takt“		332
12.2. Ist Didaktik eine Zweiglehre der Erziehungswissenschaft selbständiger Art?		336
13. Homo als Educator und Educandus		341
13.1. Erzieher und Zöglinge		341
13.1.1. Die patriarchalische Situation		341
13.1.2. Die Altersstufe der Intimerzieher		353
13.1.3. Der Erzieher als „Vater“		354
13.1.4. Der Erzieher als „Mutter“		359
13.2. Zöglinge und Erzieher		366
13.2.1. Der Begriff „Zögling“		366
13.2.2. Das „Kind“ als Zögling; pränatale und Kleinkind-Situation		371
13.2.3. Die kollektive Kindessituation – das Recht des Kindes		376
II. ABNORMFORMEN DER ERZIEHUNG		383
14. Rückblick auf das Problem „Erziehbarkeit“		385
15. Aussichten, Reichweiten, Grenzen der Erziehung		391
16. Der Grad der Erziehbarkeit		397
17. Leicht-, Schwer- und Unerziehbarkeit		403
18. Schwererziehbarkeit im besonderen		410
18.1. Zur Phänomenologie der Schwererziehbarkeit		416
18.2. Somatogene und somato-pathogene Fälle		419
18.3. Psychogene und psycho-pathogene Fälle		422
19. Abnorme (ungemäße, mangelhafte, fehlende) Erzieherfähigkeit		427
20. Innere und äußere Lage der erzieherischen Intimgruppe		434
21. Extreme erzieherische Abnormformen besonderer Art		445
21.1. Reduktion oder Ausfall der Erzieher-Funktion; insbesondere die frühe Mutter-Kind-Trennung		445
21.2. Totalausfall der Erzieher-Funktionen bei Isolation, Aussetzung und Umweltentfremdung		447
21.3. Beurteilung der im vorigen aufgeführten Fälle; insbesondere die sogenannten „Wolfskinder“		456
Anhang: ERZIEHUNG UND VOLK (Erziehungswissenschaft und Ethnologie).		463
1. Interdisziplinäre Beziehungen zwischen Erziehungswissenschaft und Ethnologie		465
2. Sprachanalytische Grundlegung		466
3. Das Ethnos (Volk) als Wirklichkeit; Wesen und Merkmale		467
4. Psychopersonale und psychosoziale Gestaltungen im ethnischen Sein		472

5. Territoriale Basis-Elemente des ethnischen Lebens	475
6. Dynamische Elemente im Völkerleben	478
7. Die Ethnien und die Staaten	486
8. Erziehung als Basis-Element auch im ethnischen (Volks-) Bereich	490
Literatur in Auswahl	493
Sach- und Personenverzeichnis	515